

Friedens-Bewegung

Neben den aktuellen Kriegsschauplätzen in der Welt gibt es ebenso zahlreiche Nebenkriegsschauplätze. Unzählige Friedens – Bewegungen ziehen gegen den Krieg in den Krieg. Damit sind sie unmerklich zu Gegnern geworden und haben genau das getan, was sie eigentlich verurteilen. Damit haben sie sich selbst zu Kriegern erklärt, die teilweise brutaler vorgehen als Soldaten.

Die Parolen der meisten Kriegsgegner klingen nicht einmal friedlich. Der Schwerpunkt dieser Demonstranten liegt auf Krieg nicht auf Frieden. Fanatismus und Aggressivität machen aus so mancher Friedens – Bewegung einen militanten Protestmarsch. Aber wie kann Frieden protestieren oder gegen etwas sein?

Frieden ist ein Zustand, eine Qualität der Ruhe, der Harmonie und des Ausgleichs. Frieden ist nicht das Gegenteil von Krieg. In Frieden sind gleichzeitig Krieg und Nichtkrieg enthalten. Es ist der schwerelose Punkt zwischen den Gegensätzen. Frieden ist Überwindung der Dualität. Er ist nicht für oder gegen etwas. Er ist alles und nichts. Frieden ist ein Seinszustand. Wenn Frieden in Bewegung gerät, ist es kein Frieden mehr. Bewegten Frieden gibt es nicht.

Frieden kann man nicht durch Taten erreichen. Wer etwas für den Frieden tut, ist ein Täter. Frieden kann man nur erreichen, indem man alles andere lässt oder zulässt. Frieden ist bedingungslose Akzeptanz, absolute Toleranz.

Krieg ist der Superlativ von Aggression und Gewalt. Diese Eigenschaften sind in allen Menschen vorhanden und drängen immer wieder nach außen, um von uns angenommen und anerkannt zu werden. Je mehr wir sie unterdrücken, je stärker wird ihr Drang nach außen und je mehr Kraft müssen wir darauf verwenden, sie mit aller Gewalt in Schach zu halten.

In den Zustand dauerhaften Friedens kommen wir nur, wenn wir diese aufsteigenden Kräfte in uns akzeptieren, sie in Liebe annehmen und somit transformieren. Dann gibt es keine Rangelie mehr zwischen den inneren Kräften und demzufolge auch im außen kein Kräftemessen der Gewalten mehr. Krieg wird automatisch transformiert und aufgelöst, wenn wir die inneren Aggressionen transformieren. Wer den inneren Kampf aufgibt, nimmt sich selbst in bedingungsloser Liebe an.

Frieden beginnt innen – in jedem Menschen. Wir alle können jetzt in diesem Moment damit anfangen, in uns aufzuräumen, bewusst zu werden und Frieden zu schaffen. Wie innen so außen. Auf diese Weise erreichen wir das, was kein Diplomat oder Politiker durch Verhandlungen und Verträge geschweige denn durch Krieg jemals schaffen wird.

Brigitte Fortströer